



Wahlverwandtschaften: die Rathäuser in Brüssel und München

Text & Fotos: Susanne Rieger



Kein Unterschied wie Tag und Nacht: belgische Eleganz und bayerische Pracht

Ein Mitreisender brachte meinen Eindruck auf den Punkt, als wir in Brüssel auf dem *Grote Markt / Grand' Place* dessen prominentestes Bauwerk bewunderten: „Sie müssen sich wie zu Hause fühlen, ihr Münchner Rathaus steht doch hier.“ In der Tat: Beide Gebäude sehen sich zum Verwechseln ähnlich und das kommt nicht von ungefähr.

„Das schönste des Landes“

„Das Brüsseler Rathaus ist sicher das schönste des Landes“, heißt es auf der Website der Stadt. Wer es jemals in Natura gesehen hat, muss seine zugleich monumentale und in den Details filigrane Gestaltung bewundern. Von 1401 bis 1421 wurde von Jacob van Tienen an den bereits bestehenden Glockenturm der heutige linke, zehnsächsige Flügel angegliedert. Nachdem sich die Gilden im Kampf mit den Patriziern das Recht erstritten hatten, an der Regierung beteiligt zu werden, kam zwischen 1444 und 1448 ein weiterer, kürzerer Flügel mit

sechs Achsen hinzu, um das vergrößerte Stadtr Regiment unterzubringen. Kurz darauf wurde anstelle seines Vorgängers von Jan van Ruysbroeck der 96 Meter hohe spätgotische Turm errichtet, dessen Bau 1455 vollendet war.

Nach den Kanonaden durch französische Truppen im Jahre 1695, die auch das Rathaus beschädigten, erhielt das Bauwerk ab 1706 in achtjähriger Bauzeit sein heutiges Aussehen und bildet seitdem zusammen mit den barocken Zunfthäusern als einzigartiges Ensemble den Mittelpunkt der Unterstadt.

Das Neue Rathaus in München nach Brüsseler Vorbild

Nachdem Bayern 1805 Königreich geworden war, stieg die Einwohnerzahl seiner Hauptstadt sprunghaft an und machte dadurch auch die Vergrößerung ihrer Verwaltung unumgänglich. Das bisherige, in seiner Substanz aus dem Mittelalter stammende Rathaus konnte Behörden und Stadtrat nicht mehr aufnehmen und ein Neubau wurde nötig am Marienplatz, dessen Raumsituation der des *Grote Markt / Grand' Place* in Brüssel als dem zentralen Ort der Stadt ähnelt.

Den Architektenwettbewerb für das neue Rathaus gewann der damals erst fünfundzwanzigjährige Grazer Student Georg Hauberrisser mit der Idee, dem bisher in München dominierenden klassizistischen Stil König Ludwigs I. bewusst einen neugotischen Bau entgegenzusetzen. Vorbilder für sein Münchner Projekt waren die Rathäuser in Brüssel und Wien, weshalb die Ähnlichkeit der Gebäude in Bayern, Belgien und Österreich kein Zufall ist. Die Brüsseler Architektur als älteste der genannten, selbst aus einer Jahrhunderte langen Bautradition entwickelt, mit ihrem charakteristischen Turmbau (fast) in der Fassadenmitte schuf einen weltweit häufig kopierten Urtyp der städtischen Verwaltungszentrale. Die Entscheidung des Magistrats und des Gemeindegremiums gegen ein Rathaus im Stile der Renaissance und zugunsten eines neugotischen Baues wurde in der Münchner Öffentlichkeit allerdings kritisch aufgenommen.

Die Bauarbeiten begannen im Juni 1867. Ab 1874 konnten die einzelnen Ämter und der Stadtrat ihr neues Domizil beziehen, doch schon bald erwies sich der ursprünglich geplante Komplex als zu klein, sodass Erweiterungsbauten an der Diener-, Landschaft- und Weinstraße sowie am Marienplatz notwendig wurden. Bis 1909 wurde so das heutige Gebäude mit einem Flächeninhalt von 9159 Quadratmetern in drei Bauabschnitten errichtet, als einer der letzten Bauteile der markante, 85 Meter hohe, zwölfstöckige Rathausturm mit seinem berühmten Glockenspiel.

Der Fotobeweis: ähnlich - und doch ganz anders



Das Brüsseler Rathaus am *Grote Markt / Grand' Place* beherbergte bis 1795 nicht nur den Magistrat der Stadt, sondern auch die Ständeversammlung von Brabant



Die Schauseite des Münchner Rathauses zum Marienplatz kann ihr flandrisches Vorbild nicht leugnen



Auf der Spitze des Brüsseler Rathausturms kämpft der vergoldete Erzengel Michael, Patron der Stadt, mit dem Drachen



Turmspitze mit Münchner Kindl aus Kupfer, einem kleinen Mönch, der an die Gründung der Stadt erinnert



Blick von der Südostseite des Marktes auf den imposanten Glockenturm, der durch seine größere Höhe und schlankeren Proportionen die Fassade stärker dominiert als sein Münchner Gegenstück



Blick auf die Südseite des Rathausturms mit dem Glockenspiel. Es ist das größte Deutschlands und das fünftgrößte Europas und ertönte erstmals 1908. Nach dem Zweiten Weltkrieg erklang das Glockenspiel erstmals wieder am 14. September 1945. Die achteckigen Geschosse des Turmes sind eine eindeutige Anleihe aus Brüssel



Detailansicht der Brüsseler Turmfront mit ihrem prächtigen Skulpturenschmuck



Die Loggia im 2. Stockwerk des 1. Bauabschnitts (1867 - 1874), Ecke Marienplatz / Dienenstraße. Die Figuren stellen die Bürgertugenden dar: Gewerbefleiß (Jüngling mit Winkelmaß und Hammer), Häuslichkeit (Mutter mit Kind), Bürgermut (Geharnischter) & Wohltätigkeit (Brot spendende Frau)



Die Wandgliederung der Brüsseler Fassade auf der Schmalseite des linken Rathausflügels durch Stufengiebel, Fenster, Skulpturen und weitere, fein aufeinander abgestimmte gotische Architekturelemente



An der Münchner Fassade befinden sich Standbilder aller welfischen und wittelsbachischen Herrscher, Figuren von Heiligen, Sagengestalten & Allegorien, hier eine Detailaufnahme vom Marienplatz. Wie das Brüsseler Vorbild ist auch die Münchner Schauseite stark durchfenstert



Die schönsten Nachbarn des Rathauses in Brüssel stehen auf der Nordwestseite des *Grote Markt / Grand' Place*: die Zunfthäuser der Bäcker, Lebensmittelhändler, Tischler / Böttcher, Bogenschützen, Flusschiffer und Krämer (von rechts nach links)



Das „Wurmbeck“ des Münchner Rathauses (Marienplatz / Weinstraße) mit einem Drachen als Symbol der Pest



Die Südostseite des 110 Meter langen und 68 Meter breiten Platzes mit den *Maisons des Ducs de Brabant*



Skulptur Herzog Albrechts IV., des Weisen (1465 - 1502). 43 Standbilder bayerischer Herrscher sind über die Fassade am Marienplatz verteilt



Die barocke Bebauung an der Nordostseite des *Grote Markt / Grand' Place*, der 1998 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde



Im Spielwerkserker des Glockenspiels werden zwei Szenen aus der Stadtgeschichte dargestellt: Oben ein Ritterturnier, das anlässlich der Hochzeit Herzog Wilhelms V. mit Renata von Lothringen 1568 auf dem Marienplatz stattfand. In der unteren Etage tanzen die Schäffler, die sich nach einer Pestepidemie wieder als Erste auf die Münchner Straßen gewagt haben sollen. Das Glockenspiel findet täglich um 11 und 12 Uhr, von März bis Oktober zusätzlich um 17 Uhr statt. In beiden Erkern erscheinen um 21 Uhr links ein hornblasender Nachtwächter und rechts ein Engel, der das Münchner Kindl segnet

Quellen

- Abendzeitung München vom 12. / 13.04.2008
- Encarta Enzyklopädie 2004, Lemma Brüssel
- Landeshauptstadt München (Hg.): Neues und Altes Rathaus. München 2006
- http://www.bruxelles-tourisme.be/informations/touristische_attraktionen_bruxelles__brusseler_rathaus/de/V/15719.html (Zugriffsdatum 29.12.2008)
- <http://www.muenchen.de> (Zugriffsdatum 29.12.2008)
- Wikipedia, Lemma Grote Markt (Zugriffsdatum 29.12.2008)

[Index*](#)

[Home*](#)